

DER OFFENE VOLLZUG BERLIN

VON 1948 BIS HEUTE



HISTORIE - DER OFFENE STRAFVOLLZUG IN BERLIN

Für den offenen Vollzug in Berlin nahm nach dem 2. Weltkrieg im Februar 1948 das sogenannte Hilfsgefängnis in der Leuchtenburgstraße in Berlin-Zehlendorf seinen Betrieb auf. Dort konnten etwa 200 Inhaftierte mit einer Haftdauer von sechs bis neun Monaten aufgenommen werden.

Die Gefangenen arbeiteten zu jener Zeit in Außenkommandos, hauptsächlich in den Eigenbetrieben der Müllverwertung und der Torfverarbeitung. Bei der Müllverwertung wurden überwiegend Haushaltsabfälle sortiert, soweit möglich verkauft und der Erlös dem Landeshaushalt zugeführt. Der gewonnene Torf wurde getrocknet und als Heizmaterial verwendet.

Anfang 1950 begann die bis heute fortgeführte traditionelle Landwirtschaft auf eigenen oder nicht genutzten Flächen des Bezirks Zehlendorf.

Im Februar 1954 erfolgte der Umzug an den heutigen Standort in der Robert-von-Ostertag-Straße 2.

Diese Einrichtung unterstand zunächst noch dem Zellengefängnis in der Lehrter Straße in Berlin-Tiergarten und war dann bis zur

Eigenständigkeit der JVA Düppel im Jahr 1969 eine Außenstelle der JVA Tegel. Die Bezeichnung Düppel beruht auf dem gleichnamigen Rittergut in der Ortslage Düppel in Berlin-Zehlendorf.

Als Standort der JVA Düppel eröffnete 1973 mit zunächst fünfzehn Inhaftierten das sogenannte Freigängerhaus in der ehemaligen Haftanstalt des 1906 erbauten Amtsgerichts Lichterfelde in der Söthstraße 7. Dort bestand die Möglichkeit, in 53 Hafträumen insgesamt 68 Gefangene aufzunehmen. Der Begriff des „Freigängerhauses“ beruht auf dem Umstand, dass hier überwiegend zum Freigang im Rahmen eines freien Beschäftigungsverhältnisses zugelassene Inhaftierte untergebracht waren.

Zum Weihnachtsfest 1973 konnte den ersten Gefangenen Urlaub aus der Haft gewährt werden.

Nachdem das „Freigängerhaus Lichterfelde“ zwischenzeitlich von der JVA für Frauen, unter anderem als Mutter-Kind-Haus genutzt wurde, erfolgte 1985 wieder seine Angliederung an die JVA Düppel.



Justizvollzugsanstalt (JVA) Düppel



Freigängerhaus Lichterfelde



Gewächshaus, JVA Düppel



Fernseh- und Besucherraum, JVA Düppel



Haftraum, JVA Düppel



Unterbringungsbereich für Gefangene in der JVA Düppel

JVA DÜPPEL (BERLIN-ZEHLENDORF)

Mit lediglich einem Bestandsgebäude verfügte der neue Standort in Düppel im Jahr 1954 zunächst über relativ wenige Haftplätze. Deshalb wurden bei fortlaufendem Betrieb die Baracken aus der Leuchtenburgstraße ab- und im neuen Bereich wieder aufgebaut. Vor der Wahl stehend, vorübergehend in die JVA Tegel verlegt zu werden, nahmen die Inhaftierten die Unannehmlichkeiten der Umzugsphase in Kauf. Sie waren damit einverstanden, zeitweilig in Sammelbelegung in provisorischen Räumen untergebracht zu werden.

Nach Fertigstellung wurden die Hafträume mit drei bis vier Gefangenen belegt. Bis auf den Anbau von Fensterläden wurden keine besonderen Sicherheitsvorkehrungen gegen Entweichungen an der Umfriedung oder an den Türen und Fenstern getroffen.

Als Maßnahme gegen die steigende Belegung wurde in den 60er Jahren ein Anbau in eingeschossiger Leichtbauweise genehmigt, mit der die Belegungsfähigkeit auf 120 Inhaftierte stieg. Anschließend folgten in der JVA Düppel weitere Anbauten, die zu einer Erhöhung der Aufnahmekapazität auf bis zu 155 Gefangene führten. Zusätzlich wurden 1984 noch ein Verwaltungsanbau und 1990 ein Gewächshaus errichtet.



JVA Düppel in den 60er Jahren

Die mittlerweile nicht mehr zeitgemäßen Baracken mussten im Oktober 2007 einem Neubau weichen. Das seit 1973 genutzte Freigängerhaus beim Amtsgericht Lichterfelde war mit seinen 68 Haftplätzen während der fast dreijährigen Baumaßnahme nun das Domizil der JVA Düppel. Mit einer zusätzlichen Nebenanstalt in der Max-Brunnow-Straße in Berlin-Lichtenberg konnte in der Bauphase eine Interimslösung zur Unterbringung von weiteren Inhaftierten gefunden werden. Es handelte sich hierbei um ein ehemaliges Bürogebäude, das für die bedarfsgerechte Nutzung umgestaltet und im Innenbereich saniert wurde. Während der Bauzeit verfügte die JVA Düppel zuletzt über bis zu 158 Haftplätze.

Am 1. Juli 2010 wurde der Neubau der JVA Düppel mit 250 Hafträumen in Einzelbelegung sowie einer Gesamtfläche von über 5.000 m², inklusive Werk- und Lagerstätten, seiner Bestimmung übergeben.



Neubau JVA Düppel ab 2010



Die Baracken der Nebenanstalt Hakenfelde (Spandau) in den 80er Jahren

JVA HAKENFELDE (BERLIN-SPANDAU)

Am 1. März 1978 eröffnete die Nebenanstalt der JVA Düppel in der Niederneuendorfer Allee in Berlin-Hakenfelde (Bezirk Spandau). Die Unterkünfte dienten zuvor der Arbeiterwohlfahrt (AWO) als Wohn-einrichtung für zugezogene Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus Westdeutschland.

Aus dieser Nebenanstalt wurde 1991 die selbstständige JVA Hakenfelde. Im Jahr 1995 begann auf dem Gelände in der Niederneuendorfer Allee der Abriss und Neubau von acht Unterbringungsbereichen mit jeweils 31 Einzelhaftsräumen.

Während der knapp dreijährigen Bauzeit wurden die Gefangenen in Ersatzgebäuden im Kieffeider Weg in Berlin-Heiligensee (Bezirk Reinickendorf) untergebracht. Diese Gebäude dienten ursprünglich der Aufnahme von Asylsuchenden.

Am 1. Februar 1998 nahm die JVA Hakenfelde mit 248 Haftplätzen ihren Betrieb wieder auf.

Aufgrund steigender Gefangenen-zahlen war es vorübergehend erforder-lich, an diesem Standort bis zu 278 Gefangene unterzubringen.



Haftraum mit Doppelbelegung JVA Hakenfelde



Neubau JVA Hakenfelde

JVA HEILIGENSEE (BERLIN-REINICKENDORF)

Dieser ursprünglich als Ersatzstandort genutzte Bereich wurde nach der Fertigstellung der JVA Hakenfelde im Jahr 1998 zur eigenständigen Anstalt, der JVA Heiligensee.

Die beiden parallel gelegenen Häuser verfügen über 120 Hafträume mit je zwei Haftplätzen und somit insgesamt über eine Belegungsfähigkeit von 240 Haftplätzen.



Haftraum mit Doppelbelegung JVA Heiligensee



Nebenanstalt Kisselnallee (heute Teilanstalt Kisselnallee)



Nebenanstalt Kisselnallee (heute Teilanstalt Kisselnallee)



JVA Heiligensee (heute Teilanstalt Kiefheider Weg)

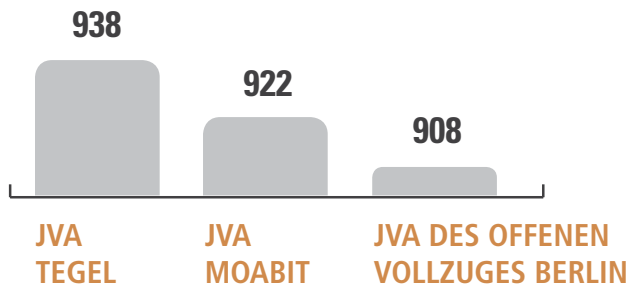
NEBENANSTALT KISSELNALLEE (BERLIN-SPANDAU)

Im Jahr 2001 nahm in der Kisselnallee die Nebenanstalt der JVA Hakenfelde mit weiteren 170 Haftplätzen ihren Betrieb auf. Dieser Gebäudekomplex diente zuvor als Unterkunft für Asylsuchende.

Zur ersten großen Fusion kam es im Juli 2008. Die JVA Hakenfelde mit der Nebenanstalt Kisselnallee und insgesamt 418 Haftplätzen schloss sich mit der JVA Heiligensee zusammen. Somit hatte die JVA Hakenfelde mit ihren beiden Nebenanstalten eine Aufnahmekapazität für bis zu 658 Inhaftierte und war damit die größte Selbststelleranstalt in Deutschland.

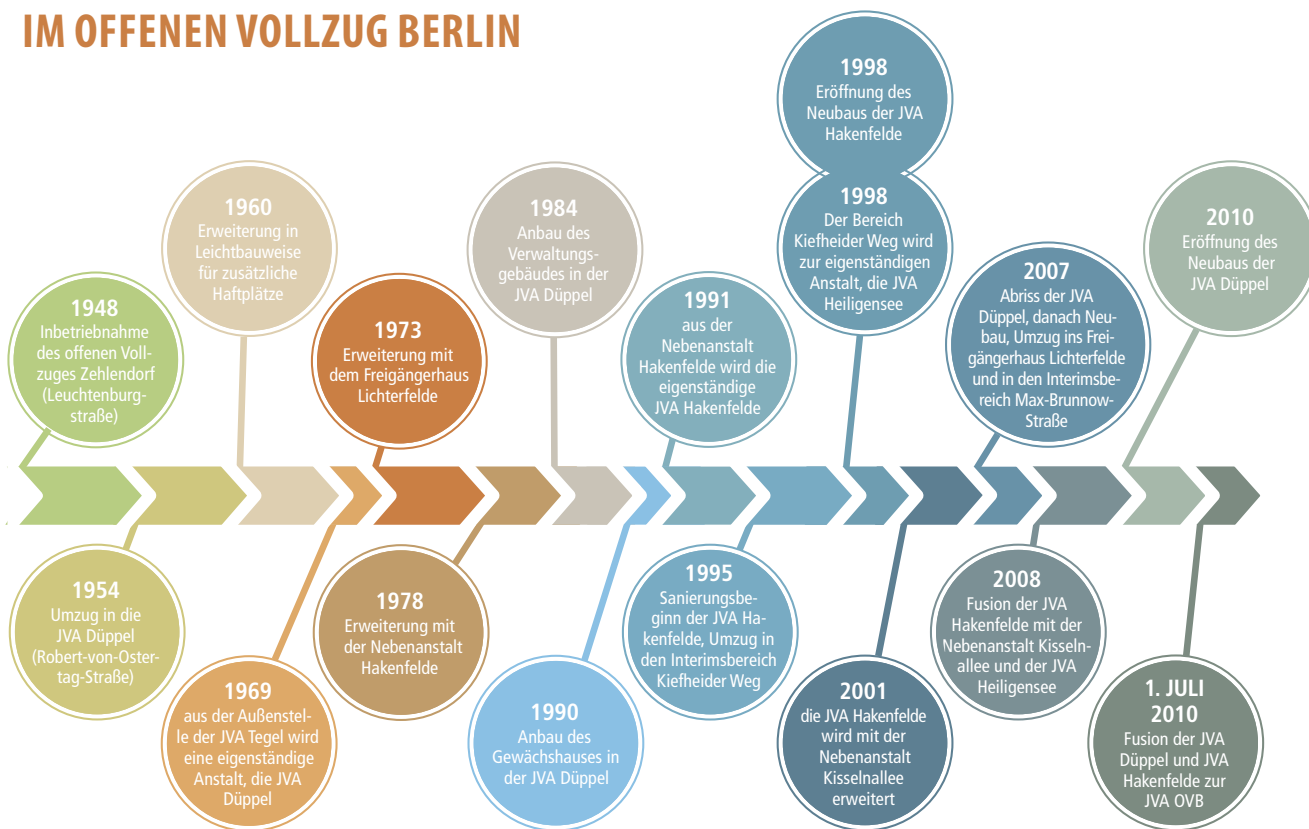
DER OFFENE VOLLZUG BERLIN HEUTE

Die JVA Düppel und die JVA Hakenfelde fusionierten im Jahr 2010 zur Justizvollzugsanstalt des Offenen Vollzuges Berlin. Mit vier Standorten im Berliner Stadtgebiet verfügt die Anstalt über eine Belegungsfähigkeit von insgesamt 908 Haftplätzen.



Belegungsfähigkeit der Justizvollzugsanstalten (Anzahl der Haftplätze)

DIE ENTWICKLUNG DER EINRICHTUNGEN IM OFFENEN VOLLZUG BERLIN



JUSTIZVOLLZUGSANSTALT DES OFFENEN VOLLZUGES BERLIN

Hauptanstalt Niederneuendorfer Allee

Niederneuendorfer Allee 140 –150
13587 Berlin
Telefon: 030 90 14 74 710

Teilanstalt Robert-von-Ostertag-Straße

Robert-von-Ostertag-Straße 2
14163 Berlin
Telefon: 030 90 14 74 800

Teilanstalt Kiefheider Weg

Kiefheider Weg 72
13503 Berlin
Telefon: 030 90 14 74 611

Teilanstalt Kisselallee

Kisselallee 19
13589 Berlin
Telefon: 030 90 14 74 411

www.berlin.de/justizvollzug/anstalten/jva-des-offenen-vollzuges-berlin/